

GESCHICHTLICHE VERÖFFENTLICHUNGEN IN NORDAMERIKA

Eine kurze Einführung¹

Die bedeutendste Veröffentlichung der Mennoniten Amerikas im Rahmen der Täuferforschung ist ohne Zweifel die vierbändige Mennonite Encyclopedia. Daß dieses große Unternehmen in so verhältnismäßig kurzer Zeit fertiggestellt werden konnte, war aber nur möglich, weil es ja auf dem Fundament des Mennonitischen Lexikons aufbaute und so tatkräftig von vielen europäischen Mitarbeitern unterstützt wurde, unter denen N. van der Zijpp den Löwenanteil hat. Und nun findet auch bald das hier und in Frankfurt angefangene Werk seinen Abschluß. Wir gedenken bei dieser Gelegenheit der aufopfernden Hingabe und des vorbildlichen wissenschaftlichen Bemühens von Christian Hege und Christian Neff, ohne die es wahrscheinlich nicht zu einem Lexikon und auch nicht zu einer Encyclopedia gekommen wäre. Als Mitherausgeber des amerikanischen Nachschlagewerkes möchte ich hier auch denen noch einmal danken, die das Werk jetzt zum Abschluß bringen, daß sie uns in USA gedruckte und ungedruckte Artikel des Lexikons großzügig zur Verfügung stellten und es ohne Neid duldeten, daß der amerikanische Sohn (oder ist es die Tochter?) das europäische Väterchen im Wettlauf überholte. Wir haben uns unsererseits gefreut, daß man auch hier von den Encyclopedia-Artikeln Gebrauch machen konnte. Wissenschaftliche Arbeit ist wohl immer internationale Arbeit! Und wenn es sich dabei um so ein kleines Häuflein handelt, wie wir es sind, da ist es eine Lebensnotwendigkeit, daß man zusammenarbeitet. Während der feierlichen Dedikation der amerikanischen Ausgabe im Jahre 1959 in Chikago, an der leider keine europäischen Vertreter zugegen sein konnten, wurde betont, daß ohne das Lexikon und die tatkräftige Hilfe unserer europäischen Mitarbeiter die Encyclopedia nicht das geworden wäre, was sie heute ist.

Im Anschluß daran möchte ich auf die amerikanischen Forschungsstellen und die Verleger hinweisen, die sich mit dem Täufer-Mennonitentum befassen. Mennonitische Forschungsstellen bestehen vor allen Dingen neben oder in den Bibliotheken von Goshen College, Goshen, Indiana; Bluffton College,

Bluffton, Ohio; Institute of Mennonite Studies, Elkhart, Indiana; Eastern Mennonite College, Harrisonburg, Virginia; und Bethel College, North Newton, Kansas. Außerdem gibt es eine ganze Reihe von Universitäten, die gute Täuferbibliotheken und ausgezeichnete Täuferforscher haben. Ich nenne nur G. H. Williams an der Harvard Universität und Roland Bainton an der Yale Universität. Letztgenannter ist der Doktorvater des „linken Flügels“ der Reformation, zu dessen Söhnen auch Franklin H. Littell gehört, der in Europa nicht unbekannt ist.

Veröffentlichungen der Ergebnisse der Täuferforschung müssen in Amerika wie auch in Europa meistens finanziell unterstützt werden. Aus diesem Grunde fürchten sich die mennonitischen Verleger vor Forschern dieser Art, besonders wenn sie wissen, daß sie mit einem fertigen Manuskript zu ihnen kommen. Eine bevorzugte Stellung nahm H. S. Bender in dieser Beziehung ein, dem es gelang, durch das Scottdale Mennonite Publishing House eine Reihe von Schriften in der Serie „Studies in Anabaptist and Mennonite History“ zu veröffentlichen. Dies geschah im Rahmen der Mennonite Historical Society in Goshen, Indiana. In kleinerem Maßstabe hat auch das Mennonite Historical Committee der Allgemeinen Konferenz in Newton, Kansas eine ähnliche Serie herausgegeben. Im Mennonite Publication Office, Newton, Kansas, erscheint auch *The Story of the Mennonites*, bisher die umfangreichste Geschichte der Mennoniten, wovon nun auch eine deutsche Ausgabe des europäischen Teiles erscheint². Von den Zeitschriften, die sich mit der Geschichte, Kultur und der Theologie des Täufer-Mennonitentums befassen, seien nur die bekannten Vierteljahresschriften *Mennonite Quarterly Review* und *Mennonite Life* genannt.

An einem Beispiel möchte ich veranschaulichen, wie das Interesse an der Täuferforschung nicht nur in Europa sondern auch in Amerika gestiegen ist. Auf der Weltkonferenz 1957 wies ich in einem Bericht darauf hin, daß seit Ende des letzten Krieges etwa 80 Doktorarbeiten geschrieben worden seien, die sich mit dem Täufer-Mennonitentum befaßten. Dieser Bericht erschien auch in den Mennonitischen Geschichtsblättern von 1958. Seit der Zeit sind jährlich mindestens 10 Dissertationen auf diesem Gebiet angenommen worden. Über die Hälfte von den 130 Arbeiten wurden in Amerika geschrieben, und über die Hälfte der Gesamtzahl hatten mennonitische Verfasser. Die jährlichen Berichte über die Doktorarbeiten und die Bibliographien über Bücher und Aufsätze findet man jeweils in der April-Nummer von *Mennonite Life*. Besprechungen und Hinweise auf Neuerscheinungen findet man natürlich auch in den Mennonitischen Geschichtsblättern, im Archiv für Reformationsgeschichte und in den leider so früh eingegangenen Stimmen aus Holland.

Zum Schluß möchte ich betonen, daß dies nur eine sehr kurze und unvollkommene Andeutung von dem sein kann, was wirklich gearbeitet wird. Um einen vollständigeren Eindruck zu erhalten, empfehle ich das aus 15 Seiten bestehende Heftchen, betitelt: *The Mennonites. A Brief Guide to Information*². Diese Bibliographie enthält die meisten Schriften und viele Artikel, die in Amerika in englischer Sprache erschienen sind.

1 Vorgesehen, aber nicht vorgetragen auf der Generalversammlung des Mennonitischen Geschichtsvereins, Weierhof 1964.

2 Die Geschichte der Mennoniten von C. Henry Smith, übersetzt von Abraham Esau, wie auch die Bibliographie der in englischer Sprache erschienenen Schriften über das Mennonitentum (*The Mennonites. A Brief Guide to Information*) können durch Paul Schowalter, 6719 Weierhof b. Marnheim/Pfalz bezogen werden. Die Bibliographie kostet 50 Pfennig. Auch die illustrierte Vierteljahresschrift *Mennonite Life* kann durch diese Stelle bezogen werden (DM 10. -).

Näheres zu der Übersetzung des Buches von Smith siehe unter „Von neuen Büchern“.

N. VAN DER ZIJPP

DIE AUSBILDUNG DER MENNONITENPREDIGER IN DEN NIEDERLANDEN

Ein Überblick von den Anfängen 1680 bis zur Gegenwart¹

Am Ende des 17. Jahrhunderts waren die Mennoniten in den Niederlanden noch in verschiedene Gruppen geteilt. Abgesehen von einigen kleinen, sehr konservativen Splittergruppen und die zahlreichere, auch ganz konservative Gruppierung der Groninger Alten Flamingen gab es damals als die zwei Hauptgruppen die Lammisten und die Sonnisten, von denen die Lammisten am zahlreichsten waren.

In sämtlichen Gemeinden, auch in den sehr konservativen, ging damals die Mitgliederzahl aus vielen verschiedenen Gründen bedeutend zurück. Die Mennoniten, wenigstens die der zwei Hauptgruppen, waren in das nieder-